

## Liebe Baumpaten,

nun also, kurz vor der Ernte, der zweite Brief vom Obstgarten. Das Heu ist drin und auch den zweiten Schnitt, das Öhmd, konnten wir in richtig guter Qualität einbringen. Wie gut, dass Wolfgang und das Wetter bei diesen Aktionen immer so gut zusammen arbeiten und obwohl es während der ganzen Heu-Ernte Zeit im Juni, Juli, August kaum mehrere Tage stabilen Wetters gab, wir haben beide Male eine dieser wackligen Kurzperioden erwischt. Beim zweiten Schnitt haben wir die Ballen so richtig dem Gewitter weg gestohlen, nach dem Motto: Einfahren – Losregnen!

Vielleicht beschreibe ich Euch mal kurz, wie diese Aktionen jeweils ablaufen. Irgendwann Mitte Mai sagt Gottfried oder ich bei einem Hausabend: Das Gras ist schon ziemlich hoch, hat auch schon teilweise geblüht, wir sollten in den nächsten Tagen ans Heu machen denken. Dann meint Wolfgang, dass das noch gar nicht notwendig ist und dass wir ruhig noch vier Wochen warten können, denn früher hat man auch nicht vor Mitte Juni ans Heu machen gedacht. Dann hätten auch noch alle Pflanzen Zeit zum Aussamen, alle Vögel, die auf dem Boden brüten, wären ausgeflogen und überhaupt hätten dann die Tiere und Pflanzen auf der Wiese mehr Zeit sich zu entwickeln. Außerdem habe er gerade auch keine Zeit zum Mähen und – am Wichtigsten – in den nächste zwei Wochen gebe es auch keine stabile Hochdruck-Periode.

Gut, meinen dann die beiden Hobby-Bauern, die gesehen haben, dass zu diesem Zeitpunkt die intensiv arbeitenden Landwirte drum herum ihre Wiesen schon das zweite Mal abgeräumt haben, auch recht, dann warten wir eben noch – und verschieben innerlich die Aktion auf irgendwann in der Zukunft. Um dann, zu völlig unvorhersagbarer Stunde (eine bis sechs Wochen später), Wolfgang in Alarmstimmung zu erleben: „In den nächsten vier Tagen haben wir stabiles Wetter und im Kinderheim mähe ich auch, wer von Euch kann um die Bäume herum mähen?“ „Wann?“ „Ich komme heute nachmittag mit dem Schlepper und mähe alles und dann gleich danach!“



Das ist dann eine Ansage und dann geht es los: Wolfgang kommt nachmittags, dieses Jahr hat beide Male Gottfried den Motormäher und die Sense geschnappt und hat gleich hinterher um die Bäume herum freigebracht. Bei 65 Bäumen eine ziemliche Aktion! Als nächstes fuhr dann ich mit Schlepper und Schwader (Maschinenrechen) und schaffte das Gras so weit es ging, unter den Bäumen heraus und in die Flächen zwischen den Baumreihen. Dann wieder Handarbeit eines – mal kleineren mal größeren Trupps. Was um die Bäume herum noch liegen blieb (bei den kleineren Bäumen weniger bei den größeren mehr) muss jetzt mit dem Handrechen heraus geschafft werden. Gottfried oder ich dann wieder mit Schlepper und Kreiselheuer zum ersten Aufschütteln des frisch gemähten Grases. Dann ist es kurz vor Mittag nach der Mäh-Aktion. Am Nachmittag dann die zweite Runde maschinelles Aufschütteln, genauso wie am zweiten Tag nach der Mahd. Bei gutem, d.h. sonnigem und etwas windigem Wetter (am besten mit Wind aus Osten) dann am übernächsten Abend Lagebesprechung. Wolfgang: „Wie ist das Heu droben? Ich habe für morgen nachmittag die Presse bestellt?“ „Für wann?“ „Drei!“ „Das ist aber knapp!“ „Hm, gut, aber ich habe sie schon bestellt und der Presser hat noch viele andere Kunden.“

Das ist ein Argument! Dann also am Vormittag des dritten Tages nochmals Aufschütteln und wenn es gut ist, knistert es schön und riecht auch wunderbar. Und gleich nach dem Mittagessen wieder Umbau der Maschinen und mit dem Schwader (Maschinenrechen) schnell, schnell das gute Heu auf jeweils einen Schwad (Linie) zwischen den Baumreihen zusammenbringen. Das dauert und beim zweiten Mal dieses Jahr stand um drei Uhr der Lohn-Unternehmer mit seinem Riesenschlepper da und ich



bin mit unserem Maschinchen über die Wiese geflogen ohne auch nur eine Chance zu haben, ihm die Schwaden vorneweg fertig zu machen. Er fuhr wieder ab – und dieses Mal standen wirklich schwarze Gewitterwolken über Ostrach. Gott sei Dank kam er wieder, anderthalb Stunden später und wir haben es geschafft, noch alles vor dem Regen unter Dach zu bringen. Und jetzt haben wir fast fünfzig große, runde Ballen in der Scheune und würden diese gerne so schnell wie möglich an einen Bio-Bauern bringen. Im Moment will die aber niemand und wir wissen nicht so recht, was wir machen sollen, um unsere Scheune wieder leer zu bekommen. Vielleicht hat jemand von Euch einen Hamster oder einen Hasen?



Mit Äpfeln sieht es, wie angekündigt, schwach aus und ich bin froh, wenn wir auf 1000 kg kommen. Die braucht es, damit wir in der Mosterei unsere eigenen Früchte verarbeitet bekommen. Gut, wir hatten ein wunderbares Erntejahr in 2015 und da müssen sich die Bäume offenbar auch mal ausruhen. Einiges haben wir noch im Lager und wenn es 1000 kg gibt, werden wir auch wieder genug Baumpaten-Saft haben. Wer von Euch also gerne weiter dabei sein will, ist herzlich eingeladen, seinen Beitrag für dieses Erntejahr 2016/17 zu überweisen. Im zweiten Anhang schicke ich Euch auch den aktuellen Stand der Abholliste, damit Ihr sehen könnt, ob und wie viel Ihr noch aus dem Jahr 2015/16 an Saft gut habt.

Ernten wollen wir dieses Jahr am 8. Oktober um 14.00 Uhr. Das ist insgesamt etwas früh und unser Saft wird daher nicht die Super-Qualität der zweiten Ernte im letzten Jahr haben (27. Oktober). Aber weil wir wegen der geringen Mengen keine zwei Termine machen können, müssen wir schauen, dass wir zu einem vertretbaren Zeitpunkt noch möglichst viel von den frühen Sorten mitkriegen, damit es reicht. Fühlt Euch herzlich eingeladen!

Herbstliche Grüße,

*Jochen*